

# Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung) **Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838** (Limburger Tageblatt)

**Geschieht täglich**  
mit Ausnahme der Feiertage.  
In jeder Woche eine Beilage.  
Sommer- und Winterferien je nach Umständen.  
Wochensatz um die Jahresende.

Redaktion, Druck und Verlag von Moriz Wagner,  
in Firma Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Rhn.  
Anzeigen-Aannahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

**Bezugspreis:** 1 Mark 50 Hfg.  
vierteljährlich oder halbjährlich.  
**Einrückungsgebühr:** 15 Hfg.  
die Gehaltene Garmondzeile oder deren Raum.  
Reklamen die 21 mm breite Zeile 50 Hfg.  
K a b e l l wird nur bei Einzelbestellungen gewährt.

Nr. 114. Fernsprech-Anschluß Nr. 82. **Freitag den 15. Mai 1914.** Fernsprech-Anschluß Nr. 82. **77. Jahrg.**

## Amtlicher Teil.

### Ausführungsbestimmungen

über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer (Artikel I, 3 und Artikel III und IV des Gesetzes vom 22. Mai 1895 — Reichs-Gesetzbl. S. 237 —, § 2 des Gesetzes vom 9. Juni 1906 — Reichs-Gesetzbl. S. 730 — und Gesetz vom 19. Mai 1913 — Reichs-Gesetzbl. S. 297 —).  
(Schluß.)

#### § 5.

Unter den gesetzlichen Invalidenpensionen oder entsprechenden sonstigen Zuwendungen aus Reichsmitteln (Artikel III § 2 zu a des Gesetzes vom 22. Mai 1895) sind nicht Invaliden-, Alters- und Unfallrenten zu verstehen, sondern nur Militärpensionen, Militärrenten und Unterstützungen an Kriegsteilnehmer aus dem Kaiserlichen Dispositionsfonds bei der Reichshauptkasse, insbesondere derjenigen nach Maßgabe des Allerhöchsten Gnadenblasses vom 22. Juli 1884.  
Erreicht der Monatsbetrag einer solchen Pension, Rente oder Unterstützung die Summe von 12,50 M., nicht, so darf der Unterschiedsbetrag als Kriegsteilnehmerbeihilfe gewährt werden.

Militärpensionen und pensionsähnliche Unterstützungen aus Anlaß des Militärdienstes, die den in § 4 des Gesetzes vom 19. Mai 1913 bezeichneten Reichsangehörigen von anderen Staaten gezahlt werden, schließen in gleicher Weise (vgl. Abs. 2), wie die aus Reichsmitteln bezogenen gesetzlichen Invalidenpensionen und entsprechenden sonstigen Zuwendungen vom Empfange der Beihilfe aus; Bezüge die der Kriegsteilnehmerbeihilfe des Reichs gleichartig sind, werden jedoch auf die letztere in jedem Falle lediglich angerechnet.  
Der Bezug von Invaliden-, Alters- oder Unfallrenten, sowie von Invalidenpensionen und den entsprechenden Zuwendungen kann nur für die Beurteilung der Unterstützungsbedürftigkeit von Erheblichkeit sein.

#### § 6.

Ob ein Antragsteller wegen Verletzung als der Fürsorge unwürdig anzusehen ist, hängt von der Art und Schwere der Straftat, sowie von der Zeit ihrer Begehung und der späteren Lebensführung ab.

#### § 7.

Die Entscheidung über die Unterstützungsbedürftigkeit und die Würdigkeit des Antragstellers soll nicht ohne Anhörung der zuständigen Ortsbehörde oder, falls der Antragsteller seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Ausland hat, der zuständigen Kaiserlichen Konsularbehörde erfolgen.  
Die Anfechtung der Ortsbehörde oder der Kaiserlichen Konsularbehörde muß sich insbesondere einerseits auf das etwa vorhandene Vermögen des Antragstellers, seine Einkommensquellen und die Verhältnisse seiner unterhaltspflichtigen Verwandten, andererseits auf seinen Schuldenstand und die Verhältnisse seiner unterhaltsberechtigten Verwandten erstrecken. Sie soll auch möglichst angeben, welches Gesamteinkommen unter Berücksichtigung aller bei dem Antragsteller in Betracht kommenden Verhältnisse nach den Verwaltungsgrundsätzen oder der Uebung am Wohnort zur Bestreitung des notwendigen Lebensunterhalts für ausreichend erachtet wird.

#### § 8.

Soweit die Militärpapiere des Antragstellers keine Auskunft geben, ist eine Aeußerung des zuständigen Bezirkskommandos darüber herbeizuführen:

1. ob der Antragsteller an dem Feldzug von 1870/71 oder an einem von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriege ehrenvollen Anteil genommen hat (Artikel I Ziffer 3 des Gesetzes vom 22. Mai 1895),
  2. ob er aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpension oder eine sonstige entsprechende Zuwendung bezieht (Artikel III § 2 zu a des Gesetzes vom 22. Mai 1895 und § 5 der Ausführungsbestimmungen).
- Die ehemaligen nicht-deutschen Soldaten haben die Kriegsteilnehmereigenschaft durch Vorlage der Militärpapiere nachzuweisen. Wo diese fehlen oder unvollständig sind, kann der Nachweis auch auf sonstige Weise, insbesondere durch Zeugen, erbracht werden.

#### § 9.

Ueber die Bewilligung der Beihilfe, insbesondere darüber, wer im Einzelfall als Kriegsteilnehmer anzusehen ist, entscheidet die Regierung desjenigen Bundesstaats, in welchem der Antragsteller zur Zeit der Einreichung des Antrags seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hat. Hat der Antragsteller keinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, oder hat er seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Ausland, so entscheidet die Regierung desjenigen Bundesstaats, dessen Staatsangehörigkeit der Kriegsteilnehmer besitzt. Falls hiernach mehrere Regierungen zuständig sind, ist unter ihnen in erster Linie die Regierung desjenigen Bundesstaats zur Entscheidung berufen, in dem der Antragsteller zuletzt seinen Wohnsitz oder, wenn ein solcher nicht zu ermitteln ist, einen Aufenthalt gehabt hat.

Die Landesregierung kann die Entscheidung einer ihr unterstellten staatlichen Behörde übertragen.  
In zweifelhaften Fällen ist bei der Entscheidung der Frage, ob ein Antragsteller Kriegsteilnehmer ist, das zuständige Kriegsministerium, das Reichs-Marineamt oder die Landesregierung desjenigen Staates zu beteiligen, in dessen Diensten der Antragsteller gestanden hat.

#### § 10.

Die Anträge der Kriegsteilnehmer, die ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Ausland haben, können bei den zuständigen Kaiserlichen Konsularbehörden angebracht werden. Diese haben die bei ihnen eingehenden Anträge mit der im § 7 vorgeschriebenen Aeußerung zur Entscheidung der nach § 9 zuständigen Stelle zu bringen.

Die Bescheidung auf die Anträge der Kriegsteilnehmer, die ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Ausland haben, erfolgt in allen Fällen durch Vermittelung der zuständigen Kaiserlichen Konsularbehörden.

#### § 11.

Die Beihilfen sind vorbehaltlich der Bestimmungen im § 4 Satz 2 des Gesetzes vom 19. Mai 1913 und § 5 Abs. 2 und 3 der Ausführungsbestimmungen in voller Höhe und ohne zeitliche Beschränkung zu bewilligen.

Ihre Zahlung beginnt mit dem Ersten des Monats, in welchem sie zuerkannt werden. Ausnahmsweise kann die Einweisung vom Beginne des Monats ab erfolgen, in dem die Gewährung der Beihilfe nachgefragt worden ist.

#### § 12.

Die Beihilfen sind monatlich im voraus zu zahlen (Artikel III § 1 des Gesetzes vom 22. Mai 1895).

Mit Zustimmung der Empfänger darf die Auszahlung im Ausland in vierteljährlichen oder größeren Beträgen nachträglich erfolgen.

Soweit die Beihilfen beim Ableben des Berechtigten fällig, aber nicht abgehoben waren, gehören sie der hinterbliebenen Witwe, falls diese von dem Verstorbenen nicht getrennt gelebt hat, sonst den übrigen hinterbliebenen Familienangehörigen.

#### § 13.

Die Zahlung der Beihilfe ist einzustellen, sobald sich nachträglich herausstellt, daß sie unter falschen Voraussetzungen verliehen worden ist, oder sobald eine der Voraussetzungen sortgefallen ist, unter denen die Bewilligung stattgefunden hat (Artikel III § 4 des Gesetzes vom 22. Mai 1895).

Mit Rücksicht hierauf ist den Ortsbehörden von jeder Gewährung einer Beihilfe Kenntnis zu geben und hierbei zur Pflicht zu machen, bei Fortfall einer der Voraussetzungen für die Gewährung der Beihilfe zu berichten und namentlich anzuzeigen, sobald ein mit der Zulage bedachter Kriegsteilnehmer Vermögen erworben oder seine Würdigkeit eingebüßt hat. Bezüglich der im Ausland lebenden Beihilfempfänger obliegt die gleiche Verpflichtung der zuständigen Konsularbehörde.

Den Landesregierungen bleibt es überlassen, auch unabhängig hiervon die Verhältnisse der Bedachten in gewissen Zeiträumen einer erneuten Prüfung zu unterziehen.

#### § 14.

Als Unterlagen für die Gewährung des Gnadenvierteljahrs an die Witwen der nach dem 30. September 1913 verstorbenen Kriegsteilnehmer gemäß § 2 des Gesetzes vom 19. Mai 1913 sind die erforderlichen Bescheinigungen über den Tod des Kriegsteilnehmers und darüber beizufügen, daß die Ehe bis zum Zeitpunkt des Todes bestanden und die Witwe nicht getrennt von dem Verstorbenen gelebt hat.

Wenn nicht besondere Zweifel obwalten, genügen zu diesem Zwecke ortspolizeiliche Bescheinigungen, für im Ausland lebende Witwen solche der zuständigen Konsularbehörde.

#### § 15.

Zur Herbeiführung und Sicherung der gleichmäßigen Ausführung des Gesetzes in allen Bundesstaaten werden die Landesregierungen dem Reichskanzler auf dessen Ersuchen nicht nur den Inhalt und die Gründe der getroffenen Entscheidungen mitteilen, sondern gleichfalls deren Unterlagen zugänglich machen.

Die Landesregierungen werden dem Reichskanzler auch Kenntnis von allen ihrerseits zur Ausführung des Gesetzes erlassenen allgemeinen Anweisungen geben.

Indem ich vorstehende Ausführungsbestimmungen zur öffentlichen Kenntnis bringe, ersuche ich die Herren Bürgermeister des Kreises in Zukunft bei Stellung von Anträgen auf Gewährung der Beihilfe genau hiernach zu verfahren.

Zu § 4 der Ausführungsbestimmungen bemerke ich noch, daß es in Zukunft eines ärztlichen Attestes nicht mehr bedarf, da, wenn sonst die Bedingungen erfüllt sind, die Beihilfe unabhängig vom Nachweis der Erwerbsunfähigkeit gewährt wird. Formulare zur Entgegennahme von Anträgen auf Bewilligung der Beihilfe sind bei mir zu haben.

Limburg, den 12. Mai 1914.

Der Landrat:

J. B. Dr. Gräter.

An die Herren Ortsbrandmeister des Kreises  
(durch die Ortspolizeibehörden).

Unter Bezugnahme auf § 9 Absatz 4 der neuen Dienst-anweisung für die Ortsbrandmeister (Regierungs-Amtsblatt Nr. 11 vom 14. März dieses Jahres) ordne ich an, daß die Meldungen über Uebungen stets durch meine Hand an den Kreisbrandmeister, und zwar rechtzeitig zu erstatten sind. Ferner ersuche ich um Anzeige bis zum 25. d. Mis., an welchem Tage Ihnen in diesem Jahre Abschrift der Liste der Feuerwehrgenossen von der Ortspolizeibehörde zu-

gestellt, — und an welchem Tage den Führern Auszug aus dieser Liste ihrerseits übergeben worden ist.

Limburg, den 11. Mai 1914.

Der Landrat:

J. B. Dr. Gräter.

Bez.: Jugendpflege.

Der auf den 15. Mai festgesetzte Termin zur Einreichung der Fragebogen pp. für Beihilfen im Interesse der Jugendpflege habe ich bis zum 20. Mai verlängert.

Ich ersuche, die Fragebogen genau dem Bordruck entsprechend auszufüllen, damit Rückfragen vermieden werden. Die im Jahre 1914 bis jetzt entstandenen Einnahmen und Ausgaben sind in den Fragen nicht einzutragen.

Limburg, den 13. Mai 1914.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

R. A.

J. B. Dr. Gräter.

## Nichtamtlicher Teil.

Sohenfinow, 14. Mai. Heute nachmittag um 3 Uhr fand auf dem Landhause des Reichskanzlers die Beileidigung seiner in der Nacht von Sonntag zu Montag verstorbenen Gattin statt.

Berlin, 14. Mai. In den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses wurde verkündet, daß die Regierung beabsichtigt, auch das Preussische Abgeordnetenhaus nicht zu vertagen, sondern die Session zu schließen. Damit würden diejenigen Gesetze, die in der Tagung nach Pfingsten nicht mehr erledigt werden können, unter den Tisch fallen, vermutlich also auch das Fideikommissgesetz. Als Grund des nicht ganz verständlichen Schließungsverfahrens wird der Wechsel im Ministerium des Innern angegeben.

Berlin, 14. Mai. Das „Ego de Paris“ erklärt, daß Deutschland der Regierung von Haiti Vorschläge betreffend Abschluß einer Zwei-Millionen-Anleihe gemacht habe. Dafür soll Deutschland tatsächlich eine Kohlenstation sowie Zollkontrolle verlangt haben. Die Regierung von Haiti hat den Vorschlag nicht angenommen, und die Regierung in Washington soll ihrerseits entschlossen sein, unter allen Umständen die Annahme des deutschen Vorschlages zu verhindern.

## Deutscher Reichstag.

(257. Sitzung.)

Berlin, 14. Mai. Am Bundesratsstische Dr. Solff. Die 2. Lesung des Kolonialetat wird fortgesetzt beim Ergänzungsetat für Südwestafrika. Der Vorschlag der Kommission, die von der Regierung für die Landwirtschaftsbank in Südafrika geforderten 5 Millionen Mark in zwei gleichen Raten zu bewilligen, wird angenommen. Der Etat der Schutzgebiete-Schuld wird debattelos genehmigt. Es folgt die zweite Lesung des Etats für das Auswärtige Amt. Berichterstatter ist Abg. Wasser mann.

Staatssekretär v. Jagow: Die politische Lage hat sich seit der letzten Rede des Reichskanzlers entspannt. Auf einen friedlichen Ausgleich der Balkanmächte ist zu rechnen. Die Hoffnung auf die baldige Erreichung geordneter Zustände in Albanien kann nicht als Utopie bezeichnet werden. Unser Verhältnis zu Rußland hat in letzter Zeit die öffentliche Meinung sehr in Anspruch genommen. Aufsehen hat das Berner Urteil erregt. Bis zur Uebermittlung der Urteilsbegründung von Seiten der russischen Regierung muß ich mir ein Eingehen auf das Urteil verweigern. Zweifellos haben sich die in einem Teile der russischen Presse herrschenden deutschfeindlichen Bestrebungen zu einer systematischen Campagne gegen Deutschland verstärkt, die naturgemäß in der deutschen Presse einen Widerhall fand. Reale Tatsachen, die uns Rußland entfremden könnten, liegen nicht vor. Um so verwerflicher erscheint es, einen künstlichen Antagonismus durch Erregung der Volksleidenschaften herbeizuführen. (Lebhaft Zustimmung). Die Verhandlungen über die Handelsfragen des Orients mit England werden mit England in der freundschaftlichsten Weise geführt. Was unsere Verhandlungen mit Frankreich anbetrifft, so glaube ich es politisch begründen zu können, wenn wir mit unserem westlichen Nachbar zu einer Verständigung gelangen. (Beifall.) Die unsichere Lage in Mexiko hat eine weitere Verschärfung erfahren. (Beifall.) Wir sind bereit gewesen, für die persönliche Sicherheit unserer dortigen Landsleute zu sorgen. Freudig begrüßen wir die Vermittlungsaktion der südamerikanischen Republiken, die leithin den Prinzen Heinrich so warm empfangen haben, und die von der Aufrichtigkeit unserer Wünsche überzeugt sind, unsere Handelsbeziehungen zu ihnen ohne Hintergedanken zu fördern. An unsere beiden großen Aufgaben, der Sicherung unserer vom Glück nicht begünstigten geographischen Lage und der Entfaltung unserer kulturellen und volkswirtschaftlichen Kräfte in der Welt arbeiten wir mit Anspannung aller Kräfte. (Lebh. Beifall.)

Abg. Wendel (Soz.): Unser Bedarf an Romantik ist durch den Panthersprung von Agadir gedeckt. Wir folgen der stolpernden österreichischen Politik, die von der Furcht vor dem serbischen Schweine geleitet wird. Diese Politik wollte Europa in ein Menschenjagdhaus verwandeln. Das französische Volk hat einen entschiedenen Willen zum Frieden mit Deutschland. Aus Frankreich wird es zu uns herüberschallen: Es lebe Deutschland! Wenn ich mit dem Ruße schließe: Vive la France! (Lachen und Unruhe bei den bürgerlichen Parteien.)

Abg. Spahn (Ztr.): Der Schwerpunkt unserer Auslandspolitik liegt in Europa. Oesterreich-Ungarn und Deutschland sind wegen ihrer geographischen Lage aufeinander angewiesen. Die Annäherung an England ist zu begründen. Die Unfreundlichkeit gewisser russischer Kreise stören unser Verhältnis zu Rußland nicht.

Abg. Prinz zu Schönau-Carolath: Wir wollen unsere Bemühungen, uns mit England in allen Streitfragen friedlich zu verständigen, fortsetzen. Sehr erfreulich waren die Ausführungen des Staatssekretärs über Rußland. Das Auswärtige Amt in Petersburg hat keinerlei Einfluß auf die russische Presse. Seit den Tagen Friedrichs des Großen haben wir nur gute Beziehungen zu Rußland unterhalten. Seine Haltung 1870 werden wir nicht vergessen. Das Schiedsgerichtswesen sollte Deutschland kräftig unterstützen.

Abg. Gotkein (f. Vp.): Die Amerikafrage ist nicht so lösbar. Die Wahlen in Frankreich sind ein Reichen für die im französischen Volke herrschende Friedensliebe. Zur Feindschaft mit Rußland haben wir nicht den geringsten Anlaß. Die zollpolitischen Streitigkeiten lassen sich beilegen. Unsere Diplomatie ist nicht auf der Höhe. Unsere Politik muß offene Türen für unseren Handel verlangen.

Staatssekretär v. Jagow: An dem Widerspruch gegen die Wahl Rampollas zum Papst, gegen die die österreichische Regierung Protest eingelegt hatte, hat Deutschland keinen Anteil gehabt. Ich habe mich nicht zum Fürsprecher ähnlicher Kundgebungen gemacht.

Abg. Dr. Hertel (kon.): In der Balkanfrage sind wir nach Bismarckschem Rezept in der Hinterhand geblieben. Wenn Frankreich uns Chauvinismus vorwirft, so sieht es den Ballen im eigenen Auge nicht. Die Fremdenlegion ist keine ehrenvolle Einrichtung. Gute Beziehungen zu Rußland wünschen auch wir, aber es fragt sich, ob Staatssekretär Delbrücks Erklärung, daß wir die Handelsverträge nicht kündigen würden, zweckmäßig war. Die Verhandlungen mit Rußland begründen wird. Lassen uns aber nicht über den Köffel barbieren.

Abg. Schulz-Bromberg (Rp.): Der Krieg wird nicht aufhören, solange es menschliche Leidenschaften gibt. Unsere Ballonfahrer sollten keine Fahrten mehr nach Rußland unternehmen, damit kein Anlaß zur Verschlechterung unserer Beziehungen gegeben wird. (Beifall rechts.)

Unterstaatssekretär Zimmermann: Auf unsere letzte Anfrage wegen der Entschädigung aus dem Burenkrieg haben wir leider noch keine Antwort bekommen. Die französische Regierung gibt alle minderjährigen Fremdenlegionäre auf unseren Antrag antwortlos frei.

Abg. Mumm (w. Vp.): Wir wünschen gute Beziehungen zu allen Ländern und brauchen uns dabei durch gewisse Umtriebe nicht stören zu lassen. — Freitag 11 Uhr pünktlich. Anfragen, Fortsetzung. Schluß 7 Uhr.

### Brennischer Landtag. (Abgeordnetenhaus.)

Berlin, 14. Mai. Beim Etat des Abgeordnetenhauses wird einem Kommissionsbeschlusse zugestimmt, der eine Erhöhung des Remunerationssfonds für die Beamten des Hauses fordert. Außerdem werden die Mittel für die innere Kolonisation bewilligt. Beim Etat des Finanzministeriums heft der Kampf um die Altpensionäre an. Der Konservative Götler begründet einen Antrag, den Altpensionären eine Pensionzulage zu gewähren. Demgegenüber erklärt der Finanzminister, daß die Regierung dazu außerstande sei. Es bestehe ein Unterschied zwischen dem Reiche und Preußen. Im Reiche habe man einen darauf hinielenden Antrag eingebracht, weil dort kein Unterstützungsfonds zur Verfügung stehe. Den Altpensionären werde geholfen wo man helfen könne. So erhält jeder Altpensionär bei der Auszahlung einen Zettel, in dem auf Fonds hingewiesen wird, aus denen Unterstützung bezogen werden können. Eine schematische Regelung der Frage sei nicht möglich. Auch die Frage der Würdigkeit müsse Berücksichtigung finden. Dagegen seien politische oder religiöse Momente vollkommen ausgeschlossen. Namens des Zentrums erklärt sich der Abg. v. d. Hagen für den konservativen Antrag. Der Abg. Schröder-Rassel weist demgegenüber darauf hin, daß dieser Antrag national-liberalen Ursprungs sei. Eine gesetzliche Regelung werde sich auf die Dauer nicht umgehen lassen, eine Meinung, welche mit Einmütigkeit von dem Freikonservativen v. Derges, dem Volksparteiler Delius und dem Sozialdemokraten Ströbel gleichfalls vertreten wird. Ein Antrag der Budgetkommission, der sich im wesentlichen mit dem der Konservativen deckt, wird angenommen. Bei der Frage der Dienstleistungsverbesserung der Beamten erklärt der Finanzminister auf eine Anfrage des Abg. v. Zedlitz, daß die Regierung Wert darauf

## Auf Irrwegen.

Roman nach dem Englischen von A. Michola.

28) (Schluß.) (Nachdruck verboten.)  
„O, bitte, denken Sie doch noch nicht daran, hier weg-zugehen, Rufine,“ sagte Ellnor, „mein Vater trifft heute hier ein, und er muß Sie doch sehen. Es ist auch noch so vieles unaußgeklärt, worüber wir miteinander sprechen müssen. Und wenn ich alles verlässe, was nicht mein ist, so muß ich Ihnen zuerst noch von unseren Arbeiten in Westfields und von Herrn Morgan —“  
„Herr Wilson,“ unterbrach sie Aimee totenbleich und Espenlaub zitternd, „ich — ich muß jetzt gehen. O, darf ich gehen?“  
„Es ist nicht notwendig, daß Fräulein Forest diese Erklärung erhält,“ sagte der Doktor, über Aimees Kopf weg aus dem Fenster blickend, und in sehr zerstreuten Tönen. „Er wird ihr gar bald alles selbst sagen können. Mein Schwager,“ fuhr er zu Herrn Henderson gewandt fort, „Aimee ganz ungalant den Rücken lehrend, „war nämlich in einer sehr schwierigen Angelegenheit abwesend. Er suchte eine Freundin, die er nicht finden konnte. Erst kürzlich hatte er einen Unfall und war ganz reisunfähig. Ein vernünftiger Wundarzt beorderte ihn nach Hause. Er kommt heute zurück — jogleich — ich glaube wirklich — da ist er schon.“  
Und in größter Aufregung eilte der Doktor in die Halle hinaus, gerade als sein eigener Wagen, der den Reisenden am Bahnhof abholt, verfuhr und Frau Wilson, von ihrer Besucherin endlich befreit, herbeistürzte, um den Bruder zu begrüßen.  
„Nun, lieber Junge, nimm deinen Arm,“ sagte der Doktor. „Allmächtiger Himmel, wie geisterhaft du aussiehst! Wie gehts, Jarris? Bitte, bringen Sie den Wagen an die andere Tür. Und jetzt — mit seiner Frau und Richard in das Haus eintretend — „verhalte dich beide so ruhig als möglich, nicht wahr? Aber ich muß jogleich mit der Sprache heraus. Fort“ — auf die halbgeöffnete Tür deutend — „ist Fräulein Forest mit ihren Begleitern.“  
„Aber, Robert!“ rief Frau Wilson in vorwurfsvollem Tone, doch Richard entwand sich dem festen Griff des

lege, die Beamtenbefolgungsvorlage noch in dieser Tagung zu verabschieden, falls das Haus nicht über den Rahmen der Vorlage hinausgehe. Andernfalls hätte die Regierung kein Interesse mehr an ihrer Verabschiedung. In einer langen Geschäftsordnungsdebatte, an der sich die Führer aller Parteien beteiligten, kommt allseitig der dringende Wunsch zum Ausdruck, die Vorlage noch vor dem Auseinandergehen zu erledigen. Sämtliche Anträge werden vorläufig zurückgezogen. Beim Etat der allgemeinen Finanzverwaltung hält der Volksparteiler Kopf seine übliche Theaterrede, bei der er alles unter seine Lupe nimmt, vom Parfissal bis zum Billett. Großzügiger in der Kritik ist die Rede des Nationalliberalen Dr. Vion. Nachdem der nationalliberale Dr. Arning die Modernisierung des königlichen Schauspielhauses in Hannover gefordert und Herr Kopf seine Anlagerede gerechtfertigt hatte, schließt die Debatte. Der Etat wird bewilligt. Die Beratung des Gesetzentwurfes über Dienstvergehen der Beamten der Kronenkasernen wird nunmehr begonnen. Das Gesetz wird mit einigen Änderungen in zweiter Lesung angenommen und das Haus tritt sofort in die dritte Lesung ein. Als der Präsident über den Gesetzentwurf im ganzen abstimmen lassen will, erhebt der Volksparteiler Waldstein dagegen Widerspruch, da seine Freunde nicht gewußt hätten, daß eine Annahme in dritter Lesung erfolgt sei. Es erhebt sich eine lebhafteste Geschäftsordnungsdebatte, schließlich schlägt der Präsident vor, die Gesamtabstimmung auf morgen zu vertragen.

Schluß 7 1/2 Uhr. Freitag 11 Uhr: Vereidigung, Gesamtabstimmung für das Krankenassenbeamten-gesetz.

### Italien

Rom, 4. Mai. Nach, allerdings offiziell noch nicht bestätigten, Meldungen, schweben Unterhandlungen über einen Besuch des Präsidenten der französischen Republik am italienischen Hofe. Der Besuch soll im Oktober stattfinden.

### Frankreich.

Paris, 14. Mai. Die hiesigen Zeitungen berichten von einem neuen „Grenzzwischenfall“ der sich vor einigen Tagen in der Umgebung von Momeny ereignet haben soll. Danach sind zwei deutsche Offiziere in voller Uniform über die Grenze gegangen und sind bis zu dem Dorfe Mailly vorgezogen, obwohl man sie mehrfach darauf aufmerksam machte, daß sie sich auf französischem Gebiete befänden. Erst nach längerer Zeit ließen sich die Offiziere dazu bequemen, auf deutsches Gebiet zurückzukehren. Die französischen Behörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Paris, 14. Mai. Die Agentur Journer meldet aus Constantine (Algerien) daß die dortigen Behörden ein Desertionsbüro entdeckt haben, das französischen Soldaten, besonders Fremdenlegionären, zur Desertion verlocken habe. Man gab jedem Soldaten, der sich zur Desertion bereit erklärte, 350 Francs. Das Büro soll im Auftrage einer fremden Macht bereits in 20 Fällen seine Tätigkeit ausgeübt haben.

### England.

London, 13. Mai. Ministerpräsident Asquith hat sich im Namen der Regierung im Unterhause bereits erklärt, eine Zusatzbill zu der Somervellbill einzubringen.

### Rußland.

Petersburg, 14. Mai. Graf Witte wird am nächsten Montag wieder hier eintreffen. Er soll die Unterhandlungen mit Deutschland über die Erneuerung der Handelsverträge führen.

### Mexiko.

Washington, 14. Mai. Der amerikanische Geschäftsträger O'Shaughnessy, äußerte in einer Unterredung mit Wilson Zweifel an der Möglichkeit einer Einigung aller mexikanischen Parteien. Die Presse ebenso wie der Senat verurteilen eine Allianz mit Villa, die die Union für alle Handlungen Villas mit verantwortlich machen muß.

Washington, 14. Mai. In informierten Kreisen verlautet, daß die Vertreter der ABC-Mächte folgende Lösung des mexikanischen Problems vorschlagen werden: 1. Huerta verzichtet auf seine amtlichen Befugnisse; 2. es wird eine provisorische Regierung eingerichtet, in der Präsident Huerta durch zwei, die Rebellens ebenfalls durch zwei und die ABC-Staaten durch ein Mitglied vertreten sein sollen.

Washington, 14. Mai. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Bryan, hat dem Kommandanten der amerikanischen Truppen vor Veracruz Anweisung erteilt, vom

Kommandeur der mexikanischen Armee, General Maah, Auskunft über das Schicksal eines Soldaten zu fordern, der von mexikanischen Soldaten ermordet worden sein soll. Auch der Vertreter der amerikanischen Interessen in Mexiko, der brasilianische Gesandte, ist von Bryan aufgefordert worden, Huerta um eine Aufklärung des Falles Paris zu ersuchen.

## Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 15. Mai 1914.

Die Vorbereitungen des Prinz-Heinrichs-Fests. Heute vormittag 10 1/2 Uhr überflog ein Emdener (Taube) unsere Stadt in der Richtung nach Frankfurt.

Schachturnier. Der „Schachverein Lahn“ veranstaltete gestern abend im Hotel „Raffauer Hof“ ein Simultan-Schachturnier. Auf der einen Seite kämpfte Herr Leonard-Weipzig, eine in Schachkreisen bekannte Persönlichkeit, auf der anderen Seite acht Mitglieder des Vereins. Herr Leonard hatte jedoch die schwierigere Aufgabe, da er „blind“ spielte, d. h. die Schachbretter nicht sah und die einzelnen Züge nur im Geiste verfolgen konnte. Der Schachmeister erwies sich als der Ueberlegene. Von acht Partien gewann er sechs, eine wurde remis (gegen Herrn Vichichlag) und eine verlor er (gegen Herrn Balzer-Bad Ems). Herr Leonard ist ein Mann mit geradezu fabelhaftem Gedächtnis. Den Stand der Figuren von acht Schachbrettern im Kopfe zu behalten ist eine Leistung, die für sich spricht. Das Turnier leitete Herr Delan Oberaus.

Saatenstand im Regierungsbezirk Wiesbaden. Das Amtsblatt der Landwirtschaftskammer veröffentlicht den folgenden Bericht über den Stand der Saaten sowie des Obst- und Weinbaues im Kammerbezirk am 1. Mai 1914: Die Winter-saaten hatten unter den Januarfröhen auf Schneefreiem Felde, im Unterwesterwaldkreis auch unter Schneedecke, sehr gelitten und zeigen vielfach dünnen Stand. Teilweise war Anspäßen nötig, besonders in den Kreisen Unterwesterwald, Untertaunus, nördlich der Lahn, St. Goarshausen, vereinzelt auch im Kreise Biedenkopf und Dillkreis. Weizen steht etwas besser als Roggen. Doch ist der Square head häufiger ausgewintert und zeigt besonders in den Kreisen Limburg, südlich der Lahn, Höchst, Landkreis Frankfurt und im südlichen Teile des Ober-Taunus-Kreises schlechteren Stand als der Roggen. Umbruch und Neubestellung der Weizenfelder mußten dort teilweise vorgenommen werden. Von den angebauten Wintergersten erwies sich Bestockens Kleien-W.-G. im Kreise St. Goarshausen nicht als winterfest und mußte umgebrochen werden. Trotz des späten Beginns der Frühjahrsbestellung ist die Aussaat des Sommergetreides größtenteils selbst im hohen Westerwald beendet. Gerste wird teilweise noch gesät. Das Auslegen der Kartoffeln ist in den Kreisen St. Goarshausen, Untertaunus und Unterwesterwald in vollem Gange, im sonstigen Kammerbezirk aber nahezu beendet. Wie das Wintergetreide, befriedigt auch der Klee wegen lüdigem Stande nur wenig. Gut steht er im nördlichen Teile des Westerwalds und im Kreise St. Goarshausen. Im Kreise Limburg hat er mehr durch Mäusefraß als durch Auswintern gelitten. Wiesen und Weiden zeigen im allgemeinen guten Stand. Recht üppig sind sie in den Kreisen Biedenkopf, Westerburg und Unterwesterwald. Die Trockenheit hält das Wachstum aller Kulturgewächse, besonders auch den Anfang der Sommerernte, sehr zurück. Baldiger, ausgiebiger Regen ist vor allem auch mit Rücksicht auf die augenblicklich ungünstigen Futterausichten mehr als erwünscht. Vor einem zu starken Vieherauf in Befürchtung einer knappen Futterernte muß jedoch dringend gewarnt werden. Den Obstbäumen ist infolge der starken Schneemassen im Winter stellenweise Schaden durch Ausbrechen einzelner Äste und ganzer Kronenteile entstanden. Das Schneiden, Ausputzen und Anpflanzen junger Obstbäume ist beendet. Letzteres hat besonders im Kreise Frankfurt und Höchst in größerem Umfang stattgefunden. Infolge des tief gefrorenen Bodens und des nassen, kühlen Wetters im März wurde die Blüte um etwa zwei Wochen zurückgehalten, setzte aber dann anfangs April rasch und kräftig ein. Aus den meisten Kreisen und bei fast allen Obstarten (ausgenommen Birnen) des Bezirks wurde eine außerordentlich reiche Blüte gemeldet. Stein- und Beerenobst haben durchweg abgeblüht. In den Höhenlagen stehen die Apfelbäume noch in Blüte; in den Niederungen ist auch die Apfelblüte vorüber. Durch den milden April wurde leider die Entwidlung der Schädlinge sehr begünstigt. Zu nennen sind besonders: Frostnachtspanner, Blütenflecker, Stachelbeerblattwespe, Pfirsichmotte, Knospenwälder, Blatt- und Nultraus. An Pilzkrankungen zeigen sich die Kränkelskrankheit des Pfirsichs und der Apfelseltau. Der

herrlichung alles so zu arrangieren, daß nicht das Geringste von der Geschichte in die Öffentlichkeit drang. Spätere peinliche Fragen, die ja unausweichlich gewesen wären, vermittelte Beatrice Forests früher Tod. Die unersöhnliche Mutter nahm nur insoweit von der Bitte ihrer sterbenden Tochter Notiz, als sie sich erbot, das Kind in einer entfernten Gegend Englands erziehen zu lassen, unter Bedingung, daß Forest allen Ansprüchen auf seine Tochter für immer entsage. Diese Zustimmung wies er entrüstet zurück und war damit jeder Verkehr zwischen ihm und Frau Graham abgebrochen. „Von jener Zeit an, Sie dürfen sich darauf verlassen,“ schloß Herr Morris, „hegte Fräulein Bassett die feste Hoffnung, sich den Löwenanteil von Frau Grahams Vermögen zu sichern. Aber jene Hoffnung wurde zerstückt, durch das Testament, das die Dame, endlich einer natürlichen Regung folgend, auf dem Sterbebette machte.“  
„Aber wie können wir sicher sein,“ sagte Doktor Wilson, „daß es Fräulein Forest ist, die sie zur Erbin bestimmte?“  
„Aus dem einfachen Grund, weil sie gar nicht wußte, daß noch eine andere Entelin ihren Namen trug,“ antwortete der Anwalt. „Meiner Namensgefährtin Ellnor“ schrieb sie, und so lasen sie. Es war die Stimme ihrer Gesellschafterin, „Graham“ beifügte, wie sie mir eben selbst sagte. Und allem nach zu urteilen, scheint mir, daß Fräulein Bassett eine zweifache Rache ausübte: An der toten Tochter und der sterbenden Mutter, welche ihr Streben nach Liebe und Vermögen durchkreuzt hatten.“  
„Und bitte, woher wußte die liebenswürdige Dame,“ wo Fräulein Forest zu finden sei?“ fragte Herr Henderson.  
„Das kam so,“ versetzte Herr Morris: „Fräulein Bassett hat eine Schwester, die in einem großen Geschäft in Büffel eine Stelle bekleidet. Diese Dame ist bekannt mit einer Frau Werle, deren Mutter Fürsorgerin des Hauses war, in dem Herr Forest jahrelang wohnte. Durch diese Beziehungen war es Fräulein Bassett möglich, Fräulein Forest im Auge zu behalten.“  
„Also, Sir,“ sagte ein härtiger Herr, der mit einem sehr gebräunten, aber fast Innehaft aussehenden Jüngling bei dieser Erklärung im Speisezimmer von Westfields anwesend war, „also muß ich annehmen, daß die Erbschaft

Stand der Weinberge ist sehr gut. Dem gut ausge-  
reichten Holz hat der strenge Winter nicht geschadet. Nur die  
letzjährigen Jungfelder, die unter der Peronospora stark  
gelitten hatten, zeigen Läden.

**Deutscher Artilleristen-Appell.** Der vom  
11.-14. Juli in Bremerhaven stattfindende 1. deutsche Ar-  
tilleristen-Appell hat sowohl in allen Deutschen Gauen, wie  
auch im Ausland lebhaften Beifall gefunden. Anmeldungen  
laufen sehr zahlreich ein. Der festgebende Verein ist der  
Verein ehemaliger Artilleristen an der Wesermündung, der  
gleichzeitig mit dieser großen Kundgebung seine Fahnenweihe  
verhindert. Mit diesem Appell ist eine Fahrt nach Helgoland  
auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd verbunden,  
daran schließen sich Besichtigungen der Kriegsschiffe und der-  
gleichen mehr. Auch von Frankfurt a. M. und Umgegend  
werden die ehemaligen Artilleristen sich zur Feier einfinden.  
Für die Fahrt von Frankfurt a. M. nach Bremerhaven  
ist ein Sonderzug vorgesehen. Anmeldungen zu dem Appell,  
Flottenfahrt und des Sonderzuges werden nicht nur allein  
von ehemaligen Artilleristen, sondern auch von Perionen,  
die einem Militärverein angehören, durch den Vertreter  
des Süddeutschen Bezirks Herrn J. Gattung, Frankfurt  
a. M., West, Schloßstraße 44, bis zum 1. Juni entgegen-  
genommen. Auch ist genannter Herr gerne bereit, weitere  
Ankunft zu geben.

**Mahnruf an Militärpflichtige.** Nach den  
jetzt beendeten Frühjahrsübungen ist mancher junge  
Deutsche berufen worden, mit dem kommenden Herbst zum  
Heer oder zur Marine einzurücken. Wohl dem, der durch  
regelmäßige Leibesübungen gestärkten Körper und Muskeln  
mitbringt. Wie viel leichter wird er die unvermeidlichen An-  
forderungen ertragen und sich in die neuen Verhältnisse ein-  
fügen. Beruht doch der militärische Dienst in der Haupt-  
sache darauf, den mehr oder weniger ungelentlichen Körper des  
Bereitschaften geschmeidig und ebenmäßig, vor allem aber  
ausdauernd und kräftig zum Waffentragen zu gestalten,  
leistungsfähig zu machen für Marsche und dergleichen, schließ-  
lich aber auch Anforderungen zu stellen an Mut und Tap-  
ferkeit. Daher kann mit Zug und Recht das Turnen in einem  
Turnverein als die allerbeste Vorstufe für den Heeresdienst  
angesehen werden, da dort alle diese Erfordernisse ohne  
weiteres durch stete Übung erreicht werden. Am häufigsten  
handelt naturgemäß diejenigen, welche mit 14 Jahren, nach-  
dem die Schulturnstunden mit der Entlassung aus der Schule  
ihre Ende erreicht haben, sofort als Zöglinge einem Turnverein  
beitreten, also keine Pause eintreten lassen in der Ausbil-  
dung ihres Körpers. Um diese Zeit begehen leider sehr  
viele noch den großen Fehler, den in der Entwicklung leben-  
den Körper nicht allseitig so zu bewegen und zu verall-  
kömmeren, wie das im Alter von 14 bis 20 Jahren ohne  
Schwierigkeit noch möglich ist. Was in dieser Zeit verkannt  
wurde, ist später nur sehr schwer, oft überhaupt nicht mehr  
nachzubekommen. Trotzdem jeder bei einiger Ueberlegung von  
selbst auf diesen Gedanken kommen muß, gibt es ungezählte,  
die erst daran denken, für die Ausbildung ihres Körpers  
etwas zu tun, wenn ihre Aushebung zum Militärdienst zur  
Gewaltigkeit geworden ist. Auch der körperlichen Ausbildung  
dieser Rekruten nimmt die deutsche Turnerschaft sich an:  
in besonderen „Rekrutenlagern“ bilden die meisten Turn-  
vereine unter sachkundiger Leitung tie, so daß sie im  
Herbst beim Einrücken auch hinreichende Geschmeidigkeit des  
Körpers und soldatische Auffassung besitzen.

**Eshofen, 14. Mai.** Von einem Beamten der Kassau-  
ischen Landesbank wurde gestern Abend hier selbst ein Vor-  
trag über die Zwecke und Ziele der neuerrichteten Kassauischen  
Lebensversicherungsbank gehalten. In klarer und ausführlicher  
Weise setzte der Redner einer aufmerksamen Zuhörer-  
schaft auseinander, was mit dieser Neueinrichtung bei der  
Kassauischen Landesbank bezweckt und verfolgt werden soll.  
Besonders machte der Vortragende auf die vorteilhafte Ein-  
richtung der Hypotheken-Vergütungsversicherung aufmerksam,  
deren Abschluß allen Hypothekendarstellern der Kassauischen  
Landesbank oder der Kassauischen Sparkasse nur dringend  
angerechnet werden kann und deren Vorteil darin liegt, daß bei  
einem frühzeitigen Tod die Versicherungssumme sofort in  
voller Höhe zur Verfügung steht, während sonst durch die  
Amortisation nur ein geringer Betrag getilgt wäre. Aber  
auch die anderen Versicherungseinrichtungen der neuen An-  
stalt sind die denkbar günstigsten und gestatten bei niedrigsten  
Prämienhöhen aus dem minderbemittelten Manne für den  
Fall seines Ablebens seiner Familie ein Kapital sicher zu  
stellen. Als Vertrauensmann der oben erwähnten Lebens-  
versicherungsanstalt für die hiesige Gemeinde wurde Herr  
Josef Tiefenbach von hier bestellt.

**Wilmars, 15. Mai.** Der hiesige Musikverein und  
Kirchchor macht seinen diesjährigen Ausflug über Run-  
del, Steeden, Dehn und dann eine Dampfschiffahrt nach Lim-  
burg, woselbst eine gemüthliche Zusammenkunft unter Mit-  
wirkung der eigenen Musikkapelle im Gasthaus „Zur Sonne“  
(Inh. Jos. Behr) stattfindet.

**Weilburg, 14. Mai.** Die Sektion der Leiche des  
verstorbenen Tierarztes Müller hat mit Sicherheit er-  
geben, daß der Tod nicht infolge der leichten Schlagverle-

hungen eingetreten ist. Nach Bekanntwerden des Falles  
hatte unsere Polizei sofort die fünf Beteiligten von hier  
und auswärts festgenommen. Das Gericht hat durch die  
Vernehmung der Beteiligten und Zeugen vollständige Klar-  
heit in dem Falle geschaffen und hierauf die Festgenommenen  
aus der Haft entlassen.

**Weilburg, 14. Mai.** Heute morgen verschied nach  
kurzem Leiden Herr Dekan Grünschlag dahier. Der  
Verstorbene war am 30. Januar 1841 zu Willingen (Ober-  
weserwald) geboren. Er hatte sich anfangs dem Lehrberuf  
gewidmet, besuchte das Seminar in Ullingen und wurde  
nach Ablegung der Prüfung Lehrer in Laubuschbach. Mit  
Ehrendienstlichem Fleiß und eifernem Willen machte er spä-  
ter sein Abiturientenexamen und studierte Theologie; ordi-  
niert am 10. November 1867 wurde er Pfarrverwalter  
in Oberroßbach, 1868 Vikar in Herborn und Villenburg.  
Auf Ansuchen wurde Grünschlag 1871 entlassen, 1874 wurde  
er Vikar in Mülheim a. Rh., 1875 Pfarrer in Striny,  
Margaretha und 1877 Pfarrer in Straßersbach, 1897  
Dekanatsverwalter und 1898 Dekan. Nach 23jährigem Wir-  
ken in Straßersbach wurde Grünschlag 1900 als erster  
Pfarrer und Dekan nach Weilburg versetzt, am 31. Januar  
1913 trat er in den Ruhestand.

**Niederhauhen, 14. Mai.** Auf Oberjosbader Flur,  
Bahnstation Niederhauhen, hat der Verband Deutscher Hand-  
lungsgehilfen zu Leipzig ein Wald- und Ackergrundstück von  
15 000 Quadratmetern erworben, um ein Erholungsheim  
für Kaufleute zu errichten. Vom Heimplatz, einer der schön-  
sten und idyllischsten Stellen des Taunus, hat man einen  
herrlichen Rundblick über den ganzen Taunus. Das Heim  
wird mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattet wer-  
den und für über 100 Heimgäste eingerichtet. Die Grund-  
steinlegung ist für den Himmelfahrtstag, den 21. Mai vor-  
gesehen. Der Festausschuh hat ein umfangreiches Programm  
aufgestellt. Die Vereine und Mitglieder des Verbandes  
Deutscher Handlungsgehilfen werden sich morgens bis 9 1/2  
Uhr am Bahnhof Niederhauhen sammeln. Am 9 1/2 Uhr  
erfolgt die Ankunft der Oberjosbader Vereine zur Ein-  
heilung des Festzuges. Der Festzug wird um 10 Uhr be-  
ginnen. An dem Festzug werden teilnehmende Vereine von  
Oberjosbach, die Kapelle des 2. Kassauischen Infanterie-  
Regiments Nr. 88 in Mainz, Vereine und Mitglieder des  
Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen, der Kaufmännische  
Jugendbund mit Musikabteilung u. a. Vor Oberjosbach  
wird der Festzug durch die Schuljugend von Oberjosbach  
begleitet werden. Die feierliche Grundsteinlegung findet um  
11 Uhr statt. Verbands-Direktor Reif, Leipzig wird die  
Begrüßungsansprache und Reichstagsabgeordneter Marquart-  
Leipzig die Weiberebe halten. 12 1/2 Uhr findet in den  
Sälen von Oberjosbach ein gemeinsames Mittagessen und  
von nachmittags 3 Uhr an findet auf dem Heim- und Fest-  
platz ein großes Waldfest, bestehend aus Militärkonzert,  
Tanz, Spiele usw. statt. Ein großes Fest- und Tanzzelt  
wird auf dem Bungalowgelände errichtet werden.

**Stettin, 14. Mai.** Die Ablehnung des Antrag Thor-  
manns, der darauf abzielte, sämtliche Richter des Land-  
gerichts Rastin als befangen abgulehnen, ist gestern durch  
Beschluss des Oberlandesgerichts als unbegründet zurückge-  
wiesen worden. In dem vom Verteidiger gestellten An-  
trage auf Untersuchung des Geisteszustandes wird u. a. be-  
hauptet, daß Thormann von der Mutter, die eine Zeit lang  
an Verfolgungswahnstium litt, ertlich belästet sei.

**Hannover, 14. Mai.** Heute nacht 1,10 Uhr ist an  
an der Leinebrücke ein Güterzug mit der Maschine und meh-  
reren Wagen entgleist. Der Zugführer und ein Schaffner  
wurden getötet. Der Lokomotivführer und der Heizer konn-  
ten sich durch Abpringen retten.

**Breslau, 14. Mai.** Die zu einer rechts- und staats-  
wissenschaftlichen umgebildeten juristischen Fakultät der hiesigen  
Universität hat den volkswirtschaftlichen Dokortitel Dr. rer.  
pol. gekraftet.

**Speyer, 13. Mai.** Infolge von Familienstreitigkeiten  
erschloß der 23 Jahre alte Fabrikarbeiter Diehl seinen  
Stiefvater, den 57 Jahre alten Maurer Wolf und  
trachtete sich darauf selbst einen Schuß bei, der ihn schwer ver-  
letzte.

**Luxemburg, 13. Mai.** In Eksternach hatte der Bäcker-  
meister Koller sein Gewehr geladen, um Jagd auf Iffern zu  
machen. Er stellte das Gewehr in die Ecke des Wohnzimmers,  
ohne es zu entladen. Als das Dienstmädchen in das Zimmer  
trat, legte die zweite Ladung im Scherz das Gewehr auf  
die Kamradin an. Im selben Augenblicke trachte ein Schuß  
und die volle Ladung traf das Dienstmädchen, das schwer  
verletzt zusammenbrach. Es starb nach seiner Einbringung  
ins Krankenhaus.

**Wrag, 14. Mai.** Die hiesige deutsch-tschechische Uni-  
versitätsklinik hatte in der vergangenen Woche einen Affen  
mit Blatternse rum geimpft und diesen dann den jungen  
Medizinern als Demonstrationsobjekt vorgeführt. Zur  
bisher noch ungeklärte Weise haben sich mehrere Studenten  
infiziert, von denen 5 in der Klinik schwer erkrankt  
darniederliegen.

Wenige Tage später war die gute Alte zur ewigen  
Ruhe eingegangen, ohne daß jemand, außer den wenigen  
Eingeweihten, eine Ahnung gehabt von den Beziehungen,  
welche sie mit der Familie Graham verbanden.

So vergingen zwei Monate, während welcher Zeit die  
beiden Frauen eine warme, innige Freundschaft mit einan-  
der schlossen. Und an einem klaren Novembermorgen, als  
Glück und Liebe wieder Rosen auf Aimees Wangen gezaubert,  
erlangen die Kirchengloden von Bridgetham zu einer  
doppelten Hochzeitsfeier. Wenige Tage darauf schiffte sich  
Ellinor Boyd mit dem jungen Schottländer, den sie zum  
Lebensgefährten erwählt, nach der alten Heimat ein, nach der  
sie sich stets im geheimen sehnt, während einen Monat  
später, gerade rechtzeitig, um mit ihren liebsten Freunden,  
Fräulein Osborne und den Hendersons, ihr erstes eng-  
lisches Weihnachtsfest zu feiern, Ellinor Morgan nach West-  
fields zurückkehrte.

„Meine kleine Gnädige.“ nennt sie Doktor Wilson stets,  
koll auf die allgemeine Beliebtheit, deren seine junge Schwä-  
gerin sich erfreut.

„Meine Schwester, Frau Morgan von Westfields,“ sagt  
Frau Wilson, noch immer in einer gewissen Schen vor Aimee,  
die so hochherzig Verzeihung gewährt für das unbefugte  
Einknicken, das doch ihrem Glücke beinahe verhängnisvoll  
geworden wäre.

Aber für Richard Morgan — von der Firma Beder  
und Morgan — ist sie „meine Aimee“ und wird es bleiben  
bis zum Ende der Zeiten, obgleich das schöne Heim, das sie  
dem Gatten zugebracht, kraft ihres anderen Namens Ellinor  
ihr Eigentum wurde.

— Ende. —

**Paris, 14. Mai.** Hier ereignete sich gestern vormittag  
ein schwerer Unglücksfall. Ein Lastautomobil wollte eine  
Abteilung Infanteristen passieren, als der Wagen infolge  
ungeklärter Steuerung gegen den Rand des Trottoirs fuhr,  
wodurch der Fahrer aus dem Wagen geschleudert wurde.  
Der Wagen rannte in die Soldaten hinein. Glücklicherweise  
konnten sich die meisten noch auf den Bürgersteig retten.  
Gleichwohl wurden zwei Soldaten vom Wagen überfahren  
und schwer verletzt. Auch der Fahrer des Autos erlitt  
lebensgefährliche Verletzungen.

**Paris, 14. Mai.** Der Verdacht, den Mord an dem  
Kassauer Chauffeur Kohler an der französischen Grenze  
begangen zu haben, richtet sich gegen zwei junge Leute,  
deren Eltern in der etwa 20 Minuten von Paris entfernten  
Sommerfrische Raincy wohnhaft sind. Die beiden jungen  
Leute verließen vor ungefähr 14 Tagen Raincy und zogen  
nach Nancy. Von dort sind sie, wie man annimmt, nach  
Kassau gefahren und haben den Raubüberfall ausgeführt.  
Die von der deutschen Staatsanwaltschaft verständigten fran-  
zösischen Polizeibehörden sind überzeugt, daß die beiden schon  
binnen kurzem zu ihren Familien zurückkehren werden. Es  
sind alle Vorbereitungen zu ihrer Verhaftung getroffen.

**Paris, 14. Mai.** Das „Petit Journal“ bestätigt die  
aus Graz kommende Nachricht von der Ermordung des  
Forschers Nordenskjöld und meldet dazu noch fol-  
gende Einzelheiten: Baron Nordenskjöld fand seinen Tod in  
einem unwirtlichen Teile Bolivians. Ein Missionar, der  
gleichfalls in der dortigen Gegend reiste, erzählte bei seiner  
Rückkehr nach Besi, daß Nordenskjöld von Indianern aus  
dem Hinterlande überfallen und mit seinen Begleitern er-  
mordet worden sei. Einem Mitgliede der Karawane sei  
es gelungen, trotz seiner schweren Verwundung sich bis nach  
St. Anna durchzuschleppen. Vor seinem Tode sammelte  
er noch einige Worte, aus denen man entnehmen konnte,  
daß auch Nordenskjöld selbst ein Opfer des Ueberfalls  
der Indianer geworden sei. Eine offizielle Bestätigung  
der Nachricht von der Ermordung liegt allerdings noch nicht  
vor.

**Rom, 14. Mai.** In der vergangenen Nacht war der  
Vesuv in Loderne Flammen gehüllt. Es ist unauß-  
erhörlich unterirdisches Getöse zu vernehmen. Man nimmt  
an, daß eine Eruption bevorsteht.

**London, 14. Mai.** Miß Ansell, die am Dienstag in  
der königlichen Akademie das Porträt des Herzogs von  
Wellington von Sir Hubert Herkommer bebildigte, wurde  
vom Schwurgericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

**London, 14. Mai.** Große Erregung herrscht hier in  
Sportkreisen über die Nachricht von dem Zurückziehen des  
großen Derbyfavoriten „The Tetrarch“. Der dem Haupt-  
mann Mac Calmont gehörige Hengst kam gestern von seiner  
Morgenarbeit lahm zurück und Calmont hat durch  
seinen Trainer sofort Ordre gegeben, das Pferd aus dem  
Derby streichen zu lassen. Die Nachricht hat in ganz Lon-  
don große Sensation hervorgerufen, zumal außerordentlich  
hohe Wetten zu festen Sähen auf das Pferd abgeschlossen  
worden sind. Bei den Buchmachern sollen über 5 Millionen  
Mark angelegt worden sein, die nunmehr als verloren zu  
betrachten sind. Das Pferd ist durch seinen wunderbar lauten  
Galopp und durch seine merkwürdige Hestigkeit bekannt.

**Genua, 14. Mai.** Die Reederei des Hafens von Genua  
haben beschlossen, den Streit fortzusetzen. Eine große An-  
zahl von Handelsschiffen sind abermals abgetaktet worden,  
so daß jetzt etwa 150 Schiffe im Hafen von Genua ohne  
Zufelage liegen.

**Palermo, 14. Mai.** In einer Klinik hat eine Frau  
aus dem Volke fünf Kinder geboren.

**Cardiff, 14. Mai.** Im Bristol-Kanal stieß der Dampfer  
Star of New Zealand mit einem Vossboot zusammen.  
5 Potten sind ertrunken.

**Sherbrooke (Quebec), 12. Mai.** Ein Neger war  
unter der Anklage, sich gegen ein zehnjähriges Mädchen  
vergangen zu haben, in das Gefängnis gebracht worden. Ein  
Mol von etwa 1000 Personen war am hellen lichten Tage  
ungefähr drei Stunden an der Arbeit, die Gefängniswärter zu  
erblicken. Er drang schließlich in die Zelle des Negers ein,  
warf diesem einen Stein auf den Hals, schleppte ihn auf die  
Straße und erhängte ihn an einer Telefonstange in  
der Nähe des Gerichtsgebäudes.

**New York, 13. Mai.** Eine schwere Explosionskata-  
strophe hat sich an Bord des amerikanischen Dampfers  
„Jefferson“ auf der Höhe von Kap Henry ereignet. Im  
Maschinenraum platzte plötzlich ein Kesselrohr. Sieben  
Mann der Besatzung wurden dabei getötet, mehrere mehr  
oder weniger schwer verletzt. Unter den Passagieren ent-  
stand eine große Verwirrung. Schließlich gelang es dem  
Kapitän und den Offizieren, dieselben zu beruhigen. Von  
den Passagieren wurde niemand verletzt.

**Höhenlohe  
Hafer-Flocken**

sind für Gesunde und Kranke, Kinder  
und Erwachsene gleich nahrhaft und  
wohlschmeckend. Nur echt in Paketen  
„mit der Schnittlinie!“

Erhältlich bei: 2111  
**Herm. Zimmermann, Wallstr. 8.**

**Sadamar, 14. Mai.** Fruchtmarkt. Weizen roter 17.00 Mk  
Weizen weißer 00.00 Mk, Pohn 12.65 Mk, Gerste 09.00 Mk  
Rutttergerste 0.00 Mk, Hafer 8.75 Mk, ver. Waizer, Saathafser 00.00 Mk.  
Butter Ffd. 1.20 Mk, Eier 2 Stück 14 Hg.

**Wiesbaden, 14. Mai.** Fruchtmarkt. Hafer 9.10—9.20 Mk  
Nichtroh 2.05 bis 2.20 Mk, Krummroh 1.70 bis 2.00 Mk, Heu (neu)  
0.00 bis 0.00 Mk, ver. Heu. Heu (alt) 3.00 bis 4.00 Mk. An-  
gefahren waren 9 Wagen mit Hafer, 12 Wagen mit Heu und 13 Wagen  
mit Stroh.

**Gottesdienstdienung für Kunkel.**

Sonntag den 17. Mai 1914. Rogate.  
Kunkel: Gottesdienst vormittags 10 Uhr. Herr Pfarrer Meyer.  
Christlehre für die weibliche Jugend.  
Steeden: Gottesdienst vormittags 10 Uhr. Herr Pfarrer Meyer.

**Essentlicher Wetterdienst.**

**Wetterausicht für Samstag den 16. Mai 1914.**

Trocken, vielfach heiter, schwache nordwestliche Winde, Tages-  
temperatur allmählich wieder ansteigend.

meiner Tochter Ellinor ihre Großmutter ganz unbekannt  
war.“

„Dies, Herr Graham, wird Fräulein Bassett auf Ihren  
Wunsch mit einem Eide betätigen,“ war des Anwalts Er-  
widerung.

Aber niemand trug Verlangen nach Fräulein Bassetts  
Eid. Alle wünschten dringend deren schleunigste Entfernung  
von Westfields und waren einstimmig der Ansicht, daß die  
Samerzen und Verunfaltungen, welche ihr Unfall nach sich  
gezogen, eine hinreichende Strafe für ihre boshaften Ma-  
schenschaften seien.

Wäre eine der Ellinors oder deren Vertreter streitsüchtig  
gewesen, so hätte sich Aimees Besitzergreifung von Westfields  
nicht so glatt vollziehen können. Klein Herr Graham er-  
härte sich sofort bereit, alle Ansprüche an die Tochter seiner  
Schwester abzutreten, diese aber wollte sich nicht zufrieden  
geben, ehe man ihr erlaubte, mit ihrer Kusine zu teilen.  
So mußte denn Herr Morris amüth und freundschaftlich sich  
der Sache annehmen. Westfields blieb Ellinor Forrest und  
deren Erben gesichert, während die Hälfte des übrigen Ein-  
kommens für die nächsten zwanzig Jahre zu Ellinor Grahams  
Verfügung stehen mußte.

In Begleitung ihres Vaters stattete diese letztere Ellinor  
noch einen Besuch in Frau Stirlings ärmlischer Hütte ab.  
Die arme Frau war so schwach geworden, daß sie zu  
ihrem größten Kummer sich nicht erheben konnte, um dem  
vornehmen Schwiegerohn ihre „Reverenz“ zu machen. Ihr  
tunzeliges Gesicht strahlte vor Freude, als ihr dieser von  
seiner guten Frau erzählte, „der besten, die es je gegeben“  
und sie verzog „dem Gentleman“ gern den Stolz, der ihr  
so viele schwere Stunden bereitet.

# Ein Oetker-Pudding

**Nahrhaft  
wohl-schmeckend.**

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

**Handmarke: „Oetker's Hellskopf.“**

**Billig  
leicht herzustellen.**

Zu Vanille- u. Mandel-Pudding schmeckt eine Fruchtsoße oder frische gefochte oder eingemachte Früchte am besten. Zu Schokolade- u. Frucht-Pudding gibt man eine Vanille-Soße aus Dr. Oetker's Saucenpulver, Vanille-Geschmack, zu 10 Pfg. 4(111)

Die Arbeiten und Lieferungen für einen Anbau an das Empfangsgebäude auf Bahnhof Diez (Lahn), (Bausumme etwa 25000 Mk.) sollen in Lose getrennt vergeben werden. Angebotsmuster sind, solange der Vorrat reicht, vom Betriebsamt Limburg (Lahn) gegen post- und bestellfreie Einsendung folgender Beträge zu beziehen: Los 1 Erd-, Maurer-, Beton- und Asphaltarbeiten 170 Mk., Los 3 Zimmerarbeiten 0.60 Mk., Los 2, 4 und 6: Steinmetz-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten je 0.50 Mk., Los 7 Schreiner- und Glaserarbeiten 0.90 Mk., Los 8 Schlosserarbeiten 0.70 Mk. und Los 9 Anstreicherarbeiten 0.60 Mk. Die Zeichnungen liegen hier zur Einsichtnahme aus. Die Angebote werden am 26. Mai 1914, vormittags 11 Uhr geöffnet. 13(111)  
Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt Limburg (Lahn).

## Turnverein Limburg.

(Eingetragener Verein.)

**Samstag den 16. Mai, abends 9 Uhr:  
Außerordentliche Generalversammlung.**

**Tagesordnung:**

1. Mitteilungen des Vorstandes.
  2. Ersatzwahl für den von hier verstorbenen 1. Schriftführer.
  3. Anträge der Mitglieder nach § 8 der Satzungen.
- Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.

## Apollo-Theater.

Limburg a. d. Lahn. Untere Grabenstr. 29.  
**Der Zirkusstempel.** Großes Zirkusdrama in 3 Akten. Sensation über Sensation. In der Hauptrolle die beiden Hauptdarsteller aus „Eid des Stephan Hüller“, „Wanda Treumann“, „Boggo Lerjen“.

**Gerächt.** Badendes Drama.  
**Gaumont-Boche.** Wochenchau.  
**Piff's Erbschaft.** Tolle Humoreske.  
**Adolar will heiraten.** Reizende Komödie.  
Sowie glänzende Einlagen.  
Die Direktion.

Samstag und Sonntag

## Große Ausnahmetage

Hochfeines Rindfleisch nur Pfd. 65 und 70 Pfg.  
Schweinefleisch, Kochbrät Pfd. 70 Pfg.  
Schweinefleisch, Bratenstück Pfd. 80 Pfg.  
Kalbfleisch, Brust-, Nieren- u. Kotelettsstücke „ 75 Pfg.  
Kalbfleisch, Keule und Bug Pfd. 80 Pfg.  
Alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen. 12(111)

## Georg Litzinger,

Limburger Fleisch-Zentrale.  
Telefon 241. Untere Fleischgasse 18-20.

Empfehle

**prima Kalbfleisch** per Pfund 80 Pfg.  
16(111) J. Fischer, Bldg.

**Gasthaus „Zum Taunus“.**  
Morgen Samstag: Metzelsuppe.  
Morgens: Wellfleisch mit Kraut.  
Ia. Hausmacher Wurst.  
Ia. Hausmacher Bratwurst.  
Achtungswoll  
Georg Orth.

## „Zur Sonne“.

Morgen Samstag: großes Schlachtfest.  
Morgens Wellfleisch mit Kraut und abends Metzelsuppe, prima Hausmacher Wurst und Bratwurst.  
11(111) Josef Behr.

## Spezialarzt für Chirurgie

Ich habe mich heute in Dillenburg als niedergelassen und mich mit Herrn San.-Rat Dr. Rühl zu gemeinsamer Praxisausübung verbunden. 15(111)  
Sprechstunden: wochentags von 10-12 Uhr im Krankenhaus.

**Dr. med. W. GOEBEL,**  
leit. Arzt des städtischen Krankenhauses.

## Ursprungszeugnisse

zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

## Stroh Hüte und Panamas

: erste Neuheiten :

in allen Preislagen

: : billigst : :

Auswahl

: extra gross :

## Kilian Köser, Limburg

14(111)

## Natur-EIS

feiert v.a. jetzt ab täglich 9(111)

F. Goeken, Limburg.

Bestellungen: Eichhöferweg 12. Bei Abnahme von größeren Quantitäten Br.-ermäßigung.

## Tüchtige Stuckateure und Gypser

für sofort gesucht. 3(110)

E. Kuner, Stuckgeschäft, Coblenz.

## Kino Neu-

markt 10

Samstag 5-11.  
Sonntag, von 3-11 Uhr:  
Tag im Film. Interessante Tagesereignisse

## Jugendliebe

Großes Drama aus dem holländischen Volkleben. In 4 Akten. Koloriert.

**Der Pechvogel.** Komisch-Klara. Lustiger Emalter. Aus dem Tierreich. Natur.

Einlagen.  
Nur Personen über 16 Jahren.

## Sie versteht zu jesseln.



weil sie sich stets gut kleidet. Ein zuverlässiger Berater in allen Fragen des Modesgeschmackes ist das Favorit-Moden-Album, nur 60 Pfg. Erhältlich bei **Joh. Franz Schmidt,** Limburg.

Die **Wanderarbeits-**stätte Fahrgasse 5, Telefon 57, liefert frei ins Haus: 2 Säcke Kleingewaltenes **Tannenholz** f. 1 Mt. 80 Pfg. 8(109)

Tüchtiger, braver **Lehr-**ling an Werkzeug bei Familienanschluss gesucht. 5(109) **G. Hajenclever,** Neumheid-Tiepen.

## Herren-Handschuhe

in vielen Ausführungen. Leder- und leichte Sommerhandschuhe.

## Heinr. Jos. Wagner

Bahnhofstr. 21. 2(108)  
Untere Fleischgasse 22  
Fernsprecher 132.



## EINE AUFFALLENDE ERSCHEINUNG

Es ist das viele Raucher gegen die Folgen ihrer Leidenschaft nichts zu tun. Schützen Sie sich durch Wybell's Patent-Erstklassigen in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalpackung 1 Mk.

Niederlage in Limburg: Dr. Wolffs Amtsapotheke, Drog. von Dr. H. Kexel. 1(111)

## Spazierstöcke

in vielen Holzarten, mit und ohne Beschlag. **Billigste Preise!**

## Heinr. Jos. Wagner

Bahnhofstr. 21. 2(108)  
Untere Fleischgasse 22  
Fernsprecher 132.

## Verloren!

Brosche, v. Stefanshügelstr. nach Bahnhof. Abz. geg. Bel. **Stefanshügelstr. 14 l.**

**Freiwill. Feuerwehr.**  
Freitag den 15. Mai, abends 8 1/2 Uhr:  
**Vorstandssitzung**  
im Vereinslokal.  
Die Führer wollen die Liste der Pflichtfeuerwehr mitbringen.  
10(109) Das Kommando.

Mehrere schön möblierte Zimmer, auch einzeln billig zu vermieten. 2(99)  
Wo, hat die Eydd. d. Bl.

Kräutige 10(111)  
**Tomaten-Pflanzen**  
habe aus meinem Garten abzugeben Stück 5 Pfg.  
Hotel „Zur Alten Post“.  
Ein **Bäckerlehrling** unt. günstigen Bedingungen geg. Karl Wehnd, Limburg, 11(106)

**Restaurant Zum Hirsch**  
Samstag:  
**Schlachtfest**  
Es findet ebenfalls ein 3(111)  
Bersh. C. Stahlheber.

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und Schrift imponieren, sein Ansehen und seine gesellschaftliche Stellung heben und in den Aufgaben des Lebens Erfolg haben will, laufe sich

## Das Meisterschafts-System der deutschen Sprache.

Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend, sicher, richtig und erfolgreich sprechen und schreiben zu lernen, sowie an praktischen Beispielen das Schreiben von Briefen, Rundschreiben, Geschäfts-korrespondenzen, Eingaben an Behörden, Anzeigen, Quittungen, Rechnungen, Schuldscheine, Verträgen, Protokollen, Testamenten, die Anwendung der Buchführung, des Wechsel- und Scheckverkehrs und der Aktenaturen gut und sicher zu lernen.

Bearbeitet von **Karl Martens.**

Zweite vermehrte Auflage.

**Preis des vollständigen Werkes 10 Mark.** Kann auch gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages in 10 Lieferungen à 1 Mark bezogen werden durch die **Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung** in Leipzig.

## Polizeiliche Fremdenanmeldungen

(für Gast- und Herbergswirte)

sind zu haben in der **Kreisblatt-Druckerei.**

**Werbungs-Bericht des „Limburger Anzeiger“** mitgeteilt nach den Notierungen der Frankfurter Börse von der Firma **Hermann Herz Bankgeschäft, Limburg.**

Frankfurt a. M., 14. Mai 1914  
Weissb.-Diskont 4%  
Lombard-Rendite 5%

Wertschein	Reise	Reise
40%	Deutsche Reichs-Anleihe	98.60
3 1/2%	"	86.70
80%	"	77.35
40%	Preussische Konsols	98.50
8 1/2%	"	86.70
80%	"	77.30
8 1/2%	Bayerische Staats-Anleihe	85.55
3 1/2%	Hessische	84.70
40%	Oesterr. Gold-Anleihe	85.50
50%	Rumänier	99.90
40%	von 1908	85.00
4 1/2%	Russische Staats-Anleihe	98.00
40%	von 1902	89.80
40%	Ungar. Gold-Rente	81.80
40%	Kronen-Rente	89.85
4 1/2%	äußere Argentinier von 1888	89.75
4 1/2%	Chinesen	89.10
4 1/2%	Japaner	64.20
50%	Innere Mexikaner	64.20
40%	Raffinerie-Banques-Obligations	99.00
3 1/2%	"	91.50
80%	"	88.00
	Reichsbank-Aktien	126.20
	Darmstädter Bank-Aktien	116.85
	Deutsche Bank	239.70
	Oesterreichische Kredit-Anstalt-Aktien	192.1/2
	Baden-Aktien	104.70
	Deutsche Lugenb. Bergwerk-Aktien	124.30
	Glückauf-Aktien	180.75
	Harpen Bergbau-Aktien	176.90
	Phönix	230.85
	Sahmerer Elektrizitäts Aktien	—
	Siemens u. Halske	211.00
	Harbwerke Höchst	597.75
	Harbwerke vorm. Meyer	329.00
	Chemische Fabrik Albert Aktien	445.00
	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktien	128.00
	Rorddeutsche Lloyd Aktien	111.10
	Oesterreichische Südbahn-Aktien	21.00
20%	Lombarden	50.80
30%	Oesterr. Staatsbahn-Obl.	73.00
4 1/2%	Anatolier 1. Serie	90.25
40%	Frankf. Hypoth. Pf. S. 20	96.00
3 1/2%	"	86.40
40%	" Kredit-Verein S. 47	94.50
40%	Preuß. Pfandbrief-Bank GmH. 29	95.25
40%	Rhein. Hypoth. Pfandbr. unts. 1919	93.75
40%	Westdeutsche Boden-Abz. unts. 1919	95.00
40%	Harbwerke Höchst Obl.	99.00
4 1/2%	Deutsche Lugenb. Bergw. Obl. r. 103	99.80
4 1/2%	Schuler Aktien	99.20
4 1/2%	Phönix Bergbau Obl. r. 103	—